Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 37: Bergsport

Rubrik: Frau von Heute

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hochalpine Frauen-Tropfen

(Schutzmarke Rophaien)
reines Kräuterprodukt, bestbewährt bei Frauenleiden, Schwäche, Mattigkeit, Schlaffheit und besonders dem **abzehrenden Weissfluss**, Schw. L. S. in T. schreibt: „Senden Sie auch mir 2 Fl. Frauentropfen. Ich hatte eine Frau in Pflege und diese wurde durch diese Frauentropfen geheilt." Frl. M. D. in D. sagt: „Senden Sie mir nochmals eine Flasche Frauentropfen, diese haben mir gute Dienste geleistet, obwohl das Leiden alt war."
Alleinversand in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. Fr. 6.75 nur durch das **Urschweiz. Kräuterhaus „Rophaien", Brunnen-Ingenbohl 8.** [822]

GRATIS

bis ersten Oktober erhalten neueintretende Abonnenten den „Nebelspalter"

Frau von Heute

«Zur Frau von Heute passt der lange Rock nicht mehr; unmöglich, da sie heute alle männlichen Berufe ausübt.»

Das ist die Quintessenz langatmiger Proklamationen, die wir namentlich seit der «Saffa» immer wieder vernommen haben. Und nun verlangt Paris die Wiedereinführung der Schleppe. Die Schneiderdiktatur befiehlt, die Dame gehorcht. So erleben wir wieder die Falbalar, die bodenschleifenden, staubfangenden Rüschen, Wedeln und Volants unserer verachteten Grossmütter. Zur Einführung vorerst nur am Abendkleid und am Deshabillé des Morgens. Findige Couturiers lancieren die abknöpfbare Schleppe. — Die Frau von heute, gestern noch wie behauptet worden, die Sklavin des Mannes, mag nun vor der Wahl stehen, entweder dem Gebot Paris' nicht Folge zu leisten oder aber ihren männlichen Beruf aufzugeben. Denn beides lässt sich nicht vereinen. Das Vernünftigere ist den männlichen Beruf, den sie nicht ausübt, zu quittieren. Ich würde mich nicht erfrechen, dies zu sagen, wenn ich mich nicht soeben von der Richtigkeit dieser Feststellung selbst überzeugt hätte. Also: ich verlasse das neu und restlos von Männerhänden gebaute Haus, kaufe ein vom Bäcker gebackenes Brot, das eine «Sklavin» in dünnes Papier packt und mir 30 Cts. abnimmt. Visitiere die Kornhausbrücke, treffe Ingenieure, aber keine Ingenieusen, Baumeister, Poliere, Erdarbeiter, Betonierer, Mechaniker, Steinhauer, aber keinerlei -innen. An der Bahnhofstrasse: Asphaltarbeiter, keine Pechsiederinnen. Männer, nicht Monteusen, setzen eine Scheibe von 20 Quadratmeter Fläche ein, bauen einen Lift, erstellen ein Gerüst, reparieren ein von Männern erfundenes und fabriziertes Auto. Eine «Sklavin» lenkt es dann stolz durch die von Männern geschaffene Stadt. Im hohen Schuh und Seidenstrumpf, im duftig leichten Kleid spazieren die «Sklavinnen» umher. Die «Kameradin» des Mannes wendet sich ab, wenn einem Handwerker etwa ein kräftiger Fluch entfährt. Sie bevölkert zu Tausenden die alkoholfreien Wirtschaften, die Cafés und Conditoreien, beschimpft den Mann, der gemein genug ist, nach 8—10stündiger, angestrengter Arbeit unter fortwährender Kontrolle, um 6 Uhr oder 7 Uhr seine Ruhe haben zu wollen; während ihr, der Sklavin, noch zugemutet wird, Geschirr zu waschen und Kinder ins Bett zu schicken.

Wo Frauen arbeiten, üben sie auch heute noch, von geringen Ausnahmen abgesehen, einen Frauenberuf aus oder eine Tätigkeit, die ebensogut von Frauen wie von Männern besorgt werden kann. Wenn es heute Pfarrerinnen gibt, heisst das nicht, dass die Frau damit einen männlichen Beruf ergriffen hat. Vielleicht ist hier ein weiblicher Beruf bisher von Männern ausgeübt worden. Der Irrationalismus hat mehr Macht über die Frau, ergo ist sie ehrlicher und leidenschaftlicher in ihrer Predigt denn der Mann. Sie ist Anwalt und verteidigt eine Klientin, die eines Vergehens in Sachen Liebe oder Liebesgenuss beschuldigt ist und man wird nicht sagen können, dass dies ein männlicher Beruf sei usf. Es ist zuviel Geschwätz um die moderne Frau. Freuen wir uns, dass sie das von Männern stets belachte Korsett abgelegt und sich vernünftiger zu kleiden begonnen hat, dass sie gehen und sogar springen gelernt hat, dabei Frau geblieben und dem Mann eine bessere Gefährtin geworden ist, gleichwertig auch ohne Stimmrecht und «männlichen» Beruf. Ob sie jetzt die von Paris diktierte Mode mitmacht oder nicht, wird ihre Modernität erweisen.

b.

Ein schöner üppiger Busen

ist zu erlangen durch unsere Spezial-Crème Dara-Merveilleuse, welche zurückgebliebene od. entschwundene Büsten entwickelt, wiederherstellt, vergrößert. Sie gibt der Frauenbüste eine graziöse Fülle und die frühere elastische Festigkeit. Ganz unschädlich. Absolute Diskretion. — Versand mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme. Preis Fr. 6.–. Casa Dara, 430 Rive, Genf.

Die
Originale
unserer Bilder sind verkäuflich
Nebelspalter-Verlag
Rorschach

Frau von Heute

Darf man Damen auf der Schreibmaschine schreiben?

Lieber Nebelspalter!

Bekanntlich stehst Du nicht nur bei der Männerwelt in höchstem Ansehen, sondern auch Damenkreise haben bemerkt, wie sehr Du Dich mit Erfolg bemühst, stets aktuell und geistreich zu sein und zudem auch bereit, die Damen in Deinen Spalten mitreden zu lassen.

Diesen möchte ich nun die Frage zur Beantwortung vorlegen: «Darf heute ein Herr, der in den Augen seiner Mitwelt ein Gentleman sein möchte, seine an Damen jeden Alters gerichtete Privatkorrespondenz auf der Schreibmaschine schreiben oder begeht er, wenn er so tut, eine die guten Sitten und den Anstand verletzende Taktlosigkeit?»

Da die Schreibmaschine je länger je mehr auch in Privathäusern angetroffen wird und schliesslich eben zum Brauchen da ist, sehe ich auf's Erste nicht ein, warum auch private, ja sehr intime Korrespondenzen nicht auch auf der Schreibmaschine angefertigt werden dürften. Ich finde, dass der Umstand, dass ein Brieflein anstatt mit der Feder schnell und sauber auf der Maschine getippt wurde, nicht von vornherein gegen den Charakter des Schreibenden sprechen sollte, glaube aber, dass besonders ältere Damen ein solches Tun als wenig taktvoll ablehnen würden. Vielleicht ist aber die jüngere Damenwelt in dieser Beziehung schon weniger konservativ und bedeutet ihr der Inhalt mehr oder alles und die Form weniger oder vielleicht sogar nichts.

Wenn man meine Frage prüft, darf man eben auch nicht vergessen, wie bequem es ist, einen Durchschlag eines jeden Briefes, den man versandte, zu besitzen. Wer weiss, ob man nicht einmal froh ist, die Kopie nachschlagen zu können, um sich zu vergewissern, was eigentlich genau im Briefe stand.

Sodann ist zu bedenken, dass bei den heutigen riesigen Fortschritten, die die moderne Seelenkunde und, im Zusammenhang damit, die Graphologie zu verzeichnen haben, ein jeder handgeschriebene Brief dem Kenner mehr offenbart, als dem Schreibenden vielleicht angenehm ist. Schliesslich ist es doch nicht nötig, dass man jedem Empfänger eines handgeschriebenen Briefes die Möglichkeit in die Hand gibt, sich beim Graphologen über die Struktur des Charakters des Schreibenden und über seine bewussten — ja vielleicht sogar unbewussten Absichten, orientieren zu lassen. Das Wort: «Man trägt sein Herz nicht gerne auf den Lippen» liesse sich zeitgemäss variieren in: «Man offenbart seine Seele, seine Eigenart, ja sein Ober-, Vor-, Nach-, Unter- und Nebenbewusstes nicht gerne jedermann in seiner Handschrift!»

Es heisst, wenn man nicht wisse, was sich zieme, so frage man bei edlen Damen an. Dies sei hiedurch getan. Auf die Antwort der edlen Damen von Heute bin ich sehr gespannt. Zum voraus schon verbindlichsten Dank. H. Sch.

Kleiderstoffe

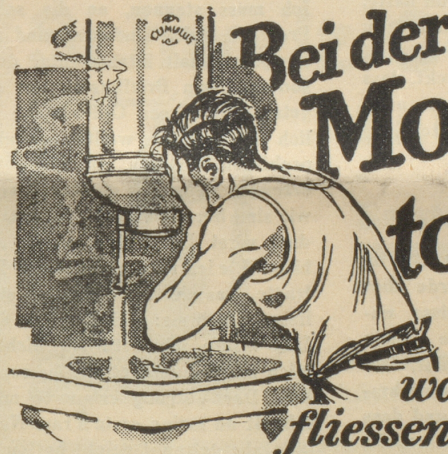
Schöne Modedessins in guten Qualitäten bemustern wir Ihnen auf Verlangen bereitwilligst und franko in reichhaltiger Auswahl

Fabrikpreise

Bei Einsendung von Wollsachen reduzierte Preise

Tuchfabrik

Schild A/G Bern



Bei der Morgen-toilette

wenn Sie aus dem Bette kommen, um sich für Ihr Tagewerk zu rüsten, wissen Sie

warmes fliessendes Wasser

wohl zu schätzen. Sie fühlen sich damit besser gewaschen und in Ihrer Toilette vervollständigt!

Wie viel nützlicher aber ist ein CUMULUS Warmwasser-Boiler erst für die Hausfrau, sie, die jeden Augenblick warmes Wasser zur Hand haben muss — und wie froh sind Sie wieder darüber, wenn Sie abends — ohne Vorbereitungen — eine Dusche oder ein Bad nehmen können. Dabei ist diese Warmwasser-Zubereitung mit dem

CUMULUS Boiler

sehr vorteilhaft, da sie durch den billigen Nachtstrom geschieht. CUMULUS ist der beliebteste Boiler; Tausende sind im In- und Ausland im Betriebe. Der CUMULUS-Boiler ist nach bewährten Grundsätzen und Erfahrungen konstruiert. Verlangen Sie unsern Prospekt. Er wird Ihnen gerne kostenlos zugesandt und gibt Ihnen wissenswerte Auskunft.

Fr. Sauter A.-G. Basel

Auskunft erteilen die Elektrizitätswerke und HH. Installateure.